

ETJE SCHRÖDER

Über Fehler sprechen – Schreibungen untersuchen lernen

Oft fällt es Schülerinnen und Schülern schwer, ihre eigenen Texte auf Rechtschreibung zu überprüfen und Fehler zu entdecken. Rechtschreibgespräche können hier helfen, Schreibungen systematisch und im kooperativen Austausch zu untersuchen und zu korrigieren.

Lehrkräfte erleben immer wieder, wie schwer es Schülerinnen und Schülern fällt, ihre eigenen Schreibungen zu überprüfen, Schreibzweifel überhaupt wahrzunehmen und Fehler zu identifizieren. Oftmals ist insbesondere bei den schwächeren Lernenden ein relativ willkürliches und ober-

flächliches „Herumstochern“ im eigenen Text zu beobachten. Die Verbindung von explizitem Rechtschreiblernen und der Anwendung des Gelernten beim Schreiben stellt sich in der Regel als eine der größten Herausforderungen im Rechtschreibunterricht dar.

Das hier vorgestellte Rechtschreibgespräch soll an diesem Punkt ansetzen und eine Möglichkeit aufzeigen, wie Schülerinnen und Schüler an ein systematisches Vorgehen bei der Überprüfung und Korrektur von Schreibungen herangeführt werden können. Dabei dienen die im Basisartikel dargestellten Operationen als Hilfswerkzeuge:

- A. das Untersuchen der Schreibung von prototypischen Zweisilbern
- B. das Ableiten der Umlautschreibung bei morphologischen Schreibungen
- C. das Verlängern von einsilbigen (flektierten) Wörtern
- D. das Analysieren von zusammengesetzten Wörtern
- E. das attributive Erweitern von nominalen Kernen zur Identifikation der Großschreibung

Den Schülern steht so für die Überarbeitung von Schreibungen im Kernbereich ein übersichtliches Repertoire an Überprüfungshilfen

zur Verfügung, sodass sie nicht vor der komplexen Aufgabe stehen, aus vielen einzelnen Rechtschreibregeln die im konkreten Rechtschreibfall wirksame auszuwählen. Auf Möglichkeiten des Umgangs mit Schreibungen aus dem Peripheriebereich (z. B. Strategie *Merkwörter*, Wörterbucharbeit) wird in diesem Modell nicht näher eingegangen.

INTENTIONEN

Ziel der Rechtschreibgespräche ist es, eine Lerngelegenheit zum Nachdenken über Wortschreibungen zu schaffen, bei der die Lehrkraft als Modell dient und die Förderung der Fehlersensibilität und Reflexionsfähigkeiten der Schüler anstoßen kann. Gleichzeitig gewinnt sie so Einblicke in deren handlungsleitende Konzepte und die orthographischen „Bausteine“, an denen die Schüler arbeiten. Über die Untersuchung eigener und fremder Schreibungen identifizieren die Lernenden typische orthographische Zweifelsstellen und können eigene Schreibzweifel und den Vergleich von Schreibweisen als Ausgangspunkt für orthographische Überarbeitungen nutzen.

ÜBERSICHT

4. – 6. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten eigene Texte im Hinblick auf die Rechtschreibung. In systematisch gelenkten Rechtschreibgesprächen überprüfen sie orthographische Schreibungen und entwickeln rechtschriftliche Handlungssicherheit im Umgang mit Wortschreibungen.

Voraussetzungen: Grundlegende Einsichten in phonographisch-silbische Strukturen (obligatorischer vokalischer Kern der Schreibsilbe, Anfangs- und Endränder, Betonungsverhältnisse prototypischer deutscher Wörter, offene und geschlossene Silben inkl. Silbengelenk) sowie ggf. Zugänge zur satzinternen Großschreibung (Identifikation nominaler Kerne durch Umstellen und Erweitern) sollten zumindest angebahnt worden sein.

- **Material 1**, S.27: Aufgabenkarten für die Schülerinnen und Schüler und Hilfskarten
- **Material 2**, S.29: Protokollbogen
- **Leistungsüberprüfung**, S.30: Schreibungen überprüfen



Im kooperativen Austausch lernen sie unterschiedliche Zugriffe auf Wortstrukturen kennen und erweitern so gegebenenfalls ihr handlungsleitendes Wissen im Bereich Wortschreibung.

Sie entdecken außerdem, wie man mithilfe eines übersichtlichen Handwerkszeugs bei der Überprüfung von Schreibungen systematisch vorgehen kann. Die Lernenden sollen so an die Wahrnehmung von eigenen Schreibzweifeln und eine strukturierte Problemlösung herangeführt werden und diese nach und nach beim eigenen (Recht-)Schreiben anwenden können.

UNTERRICHT

Die Rechtschreibgespräche werden in drei Schritte eingeteilt:

1. Problemidentifikation und -repräsentation
2. Suche nach einem Lösungsweg
3. Begründete Entscheidung für eine Lösung

Diese drei Phasen werden durch Leitfragen strukturiert (s. u.), wobei jeder Schüler für das Beachten einer Leitfrage im Gespräch verantwortlich ist. Hierfür werden kleine Informationskarten ausgeteilt (siehe Material 1).

Zunächst kann die Methode im Schüler-Lehrer-Gespräch im Plenum erarbeitet werden. Die Lehrkraft dient hierbei als Modell und führt mithilfe der Leitfragen durch das Gespräch. Ziel ist es, die Schüler mit einigen gemeinsam abgehaltenen Rechtschreibgesprächen darauf vorzubereiten, diese schließlich in Kleingruppen selbstständig durchzuführen.

Vorgehen bei Rechtschreibgesprächen

Schritt 1: Problemidentifikation

Eröffnet wird das Rechtschreibgespräch von dem Schüler, dem die erste Leitfrage zugeteilt ist und der diese nun an die Gruppe richtet: *Bei welchen Wörtern bist du dir nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind?*

Gemeinsam werden die Wörter gesammelt und – wenn möglich – konkrete Zweifelsstellen mit einem Punkt markiert. Je nach Art der gesammelten Wörter und dem Leistungsniveau der Lerngruppe können die Analysewörter auch nach ihren jeweiligen Zweifelsstellen sortiert werden. Dieser erste Schritt kann das Bewusstsein der Lernenden dafür, worauf sie ihren Blick bei der Überprüfung

von Schreibungen richten können, schärfen. In Abhängigkeit von der Anzahl der gesammelten Wörter sollten gegebenenfalls Wörter zurückgelegt werden, die für die weitere Analyse zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt sind.

Schritt 2: Suche nach einem Lösungsweg

Im darauffolgenden Untersuchungsschritt stößt der Schüler mit der Verantwortung für die zweite Leitfrage die Suche nach einem Lösungsweg an: *Was kannst du tun, um herauszufinden, wie das Wort geschrieben wird?* Hier gilt es, gemeinsam zu überlegen und zu notieren, wie die zu überprüfenden Wörter alternativ geschrieben und welche Strategien zur Lösungsfindung angewendet werden können. Dafür stehen Hilfskarten zur Verfügung (siehe Material 2), die mit Symbolen für die jeweilige Strategie versehen sind und zur Überprüfung der Schreiboptionen genutzt werden können. Schüler 2 hat also die Aufgabe, diese Strategiekarten in die Lösungssuche einzubringen. Die damit verbundenen Operationen A–E sollten bereits vorher im Unterricht erarbeitet und auf ihre Leistung für die Wortschreibung untersucht worden sein.



Die Hilfskarten sind (siehe **Material 1**):

- Zweisilber untersuchen (↪)
- Wörter mit Umlautschreibungen ableiten (↪)
- einsilbige Wörter verlängern (↪)
- zusammengesetzte Wörter gliedern (↪, z.B. Türrahmen)
- Treppenwörter bilden (↪)

Der zweite Schritt lenkt den Blick also auf grundlegende Strukturen unseres Schriftsystems und zeigt den Lernenden, was sie tun können, um auf die richtige Schreibung zu schließen.

Schritt 3: Entscheidung für eine Lösung

Im dritten Schritt des Rechtschreibgesprächs geht es schließlich um das Fällen einer Schreibentscheidung – der dritte Gesprächsteilnehmer stellt dafür die abschließende Leitfrage: *Für welche Schreibung entscheiden wir uns und warum?* Die Entscheidung(en) notiert er auf dem Protokollbogen (s. **Material 2**). Bestehen weiterhin Unsicherheiten, sollen auch diese notiert werden. Zudem wird angegeben, welche Hilfskarten zur Lösungsfindung beigetragen haben.

Sorgfältige Planung der Rechtschreibgespräche

Dieser grundlegende Ablauf der Rechtschreibgespräche sollte zu-

nächst im Plenum eingeführt und im Unterricht mehrfach wiederholt und gemeinsam eingeübt werden. Die Lehrkraft wählt dafür geeignete Analysewörter, Analysesätze oder auch Textausschnitte mit Fehlschreibungen aus. Hierbei kann sie sich auch ganz gezielt für Schreibungen mit bestimmten Schlüsselstellen entscheiden. Wichtig ist, dass sie die einzelnen Phasen der Problemidentifikation und Lösungssuche mithilfe zielführender Impulse begleitet und je nach Situation auch eigene Vorschläge einbringt. So kann sie den Lernenden demonstrieren, an welchen Stellen es sich lohnt, genau hinzuschauen, und welche Handlungsschritte dann sinnvoll sein können. Dafür erprobt sie mit den Schülern, welche Hilfskarten wann und auf welche Art und Weise bei der Lösungssuche weiterhelfen können.

Ziel ist es, die Lerner mit einigen gemeinsam geführten Rechtschreibgesprächen (dabei kann die Lehrperson die Leitung auch sukzessive an die Schüler abgeben) auf die selbstständige Durchführung in Dreiergruppen vorzubereiten. In diesen leistungsheterogen eingeteilten Dreiergruppen bekommt jeder Lernende dann zu Beginn eine Infokarte mit der ihm zugeteilten Leitfrage und erfährt dadurch, in welcher Phase des Gesprächs er die Leitung übernimmt. Zur zweiten Leitfrage werden zusätzlich die Hilfskarten ausgegeben, mit denen die Lösungsfindung unterstützt wird.

Notizen zu den Analyseschritten und die Schreibentscheidungen werden in der Einführungsphase zunächst durch die Lehrkraft an der Tafel, in den Kleingruppen später auf einem Protokollbogen festgehalten. Die Lehrkraft selbst kann vereinzelt an den Gesprächen teilnehmen und den Prozess beratend unterstützen. Sollten als Analysematerial Schreibungen aus den Schülertexten gewählt werden, können diese vorab von der Lehrperson abgeschrieben werden.

Beispielhafter Ablauf eines Rechtschreibgesprächs

Wie die Lehrkraft in den Ablauf der Rechtschreibgespräche einführen kann, soll nun anhand eines Beispielsatzes veranschaulicht werden. Der ausgewählte Beispielsatz konzentriert sich auf phonographisch-silbische und morphologische Schreibungen bzw. die Operationen *Untersuchen des Zweisilbers (Operation A)* und *Ableiten (Operation B)*:

Der gestreste Mann musste mit seinem schweren Gepek durch den Flughafen rennen.

Die Lehrkraft führt zunächst in den Arbeitsauftrag ein: Im gemeinsamen Gespräch soll überprüft werden, ob die Wörter des Satzes richtig geschrieben sind. Dafür erhalten die Schüler zunächst Zeit, den Satz in Ruhe zu lesen.

Problemidentifikation und -repräsentation

Nach der ersten Sichtung des zu überprüfenden Wortmaterials werden die Schüler nach ihren Schreibzweifeln gefragt. Dafür stellt die Lehrkraft Leitfrage 1: *Bei welchen Wörtern bist du dir nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind?*

Beim Sammeln dieser Wörter fragt sie nach, ob konkrete Stellen im Wort angezweifelt werden, und markiert diese gegebenenfalls mit einem Punkt. Die Auswahl des Analysewortes für das anschließende Rechtschreibgespräch kann die Lehrkraft je nach Einschätzung der Lerngruppe zielorientiert steuern.

Suche nach einem Lösungsweg

Nun fordert die Lehrkraft die Schüler auf, Schreibalternativen zu nennen.

Anschließend fragt sie, was getan werden kann, um sich der richtigen Schreibweise anzunähern. Sofern die Operationen der Hilfskarten nicht von den Schülern genannt werden, ergänzt die Lehrkraft sie einschließlich des entsprechenden Symbols.

Aufgabenkarten für die Schülerinnen und Schüler

Du bist verantwortlich für:

Schritt 1: Bei welchen Wörtern bist du dir nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind?

Wörter sammeln, schwierige Stelle mit einem Punkt markieren

Du bist verantwortlich für:

Schritt 2: Was kannst du tun, um herauszufinden, wie das Wort geschrieben wird?

1. Welche Schreibmöglichkeiten gibt es?
2. Welche Hilfskarte kann uns weiterhelfen?
3. Strategie anwenden, Notizen machen

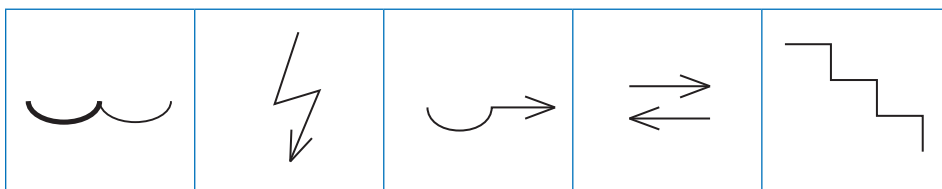
Du bist verantwortlich für:

Schritt 3: Für welche Schreibung entscheiden wir uns und warum?

Notiert auf dem Protokollbogen:

1. Für welche Schreibung entscheiden wir uns?
2. Welches Hilfswerkzeug hat uns geholfen?
3. Wo sind wir noch unsicher?

Hilfskarten



Beispielhafter Ablauf eines Rechtschreibgesprächs

Schritt 1: Zweifelstellen finden

gestreste Gepek musste

heute: später:

Gepek gestreste, musste

Schritt 2: Lösungsweg suchen

1. Alternativen finden

Gepek

Gepek oder
Gepäk?
Gepeck oder Gepäck?

2. Hilfskarten auswählen

I) Ableiten

Gepek oder Gepäk? ⚡ – kommt von *packen*, deshalb ä statt e

Überlegung: Die Grundform wird mit dem Vokalkern *a* gebildet, im Stamm ist also ein *a*, das im Wort *Gepäk* zu *ä* wird. Den Zweisilber *packen* sollten wir noch einmal näher untersuchen. Frage: Warum schreiben wir *ck*? Und was passiert damit in *Gepäk*?

II) Zweisilber untersuchen

Gepäk ge, päk → pa|ken
 packen

Überlegung: Aus dem Wort *Gepek* kann ich den Zweisilber *packen* ableiten; der Vokalkern in der betonten Silbe wird kurz gesprochen, deshalb benötige ich das Silbengelenk *ck*. Das Silbengelenk wird an das verwandte Wort *Gepäck* vererbt.

Schritt 3: Für eine Lösung entscheiden

Für welche Schreibung entscheiden wir uns?	Welches Hilfsmittel hat uns geholfen?
Gepäck	Das Ableiten hat uns gezeigt, dass der Wortstamm ein <i>a</i> besitzt, deshalb schreiben wir <i>ä</i> . Die Bildung des Zweisilbers hat uns gezeigt, dass wir das Silbengelenk <i>ck</i> benötigen.

Für eine Lösung entscheiden

Die Operationen führen schließlich zum dritten Schritt: Die Schüler entscheiden sich für eine Lösung.

In den folgenden Stunden können die weiteren Analysewörter mit ähnlichen Schwierigkeiten (**gestreste*, *musste*) auf gleiche

Weise untersucht werden. Hierbei erhält die Lehrkraft ggf. auch Auskunft darüber, ob die Schüler das zuvor genutzte strategische Vorgehen auf andere Fälle übertragen können. Empfohlen wird, die in den einzelnen Gesprächen analysierten und korrigierten Wör-

ter in ihrer korrekten Schreibweise auf einer Wörterliste an der Klassenwand zu sammeln. Die **Leistungsüberprüfung** liefert einen Vorschlag, die nach dem Prinzip der Rechtschreibgespräche aufgebaut ist und den Umgang mit den unterschiedlichen Strategien überprüft.

Name: _____

Datum: _____

Protokollbogen

Schritt 1: Bei welchen Wörtern seid ihr euch nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind?

_____	_____	_____
_____	_____	_____

Schritt 2: Was kannst du tun, um herauszufinden, wie das Wort geschrieben wird?

Wort	Hilfswerkzeug + Notizen

Schritt 3: Für welche Schreibung entscheiden wir uns?

Für welche Schreibung entscheiden wir uns?	Welches Hilfswerkzeug hat uns geholfen?
Wo sind wir noch unsicher?	Überlegung/Hilfe durch ein Wörterbuch:

Name: _____

Datum: _____

Schreibungen überprüfen

Lena möchte ihren Text im Kasten unten auf Rechtschreibung überprüfen. An manchen Stellen ist sie nicht sicher, ob sie die Wörter richtig geschrieben hat. Sie setzt dort jeweils einen Punkt unter das Wort.

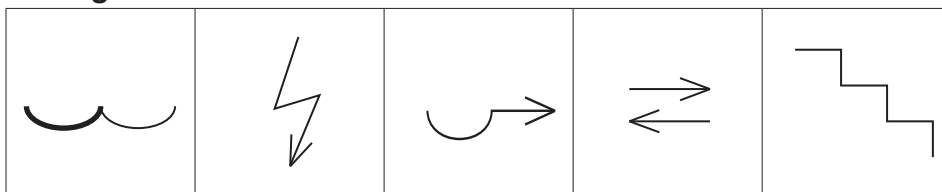
Wenn ich nicht schlafen kann, zähle ich Schefchen oder spile mit meinem
kuscheltier. Wenn das nicht hilft, trinke ich ein Glass Milch. Manchmal stehe
ich auch auf, um zu meinen Eltern ins Bett zu krabeln.

Aufgabe:

Was kann sie tun, um herauszufinden, wie das Wort geschrieben wird?

Nutze eine geeignete Strategie von den Strategiekarten und notiere deine Lösung wie im Beispiel in der Tabelle.

Strategiekarten:



Lenas Zweifel	Vorgehen/Hilfswerkzeug	Schreibentscheidung
Wort 1: spile spile oder spiele?		spiele (Ich setze die Silbenbögen und sehe, dass die erste Silbe offen ist, deshalb brauche ich ein ie.)
Wort 2: Schefchen Schäfchen oder Schefchen?		
Wort 3: kuscheltier kuscheltier oder Kuscheltier?		
Wort 4: Glass Glass oder Glaß oder Glas?		
Wort 5: krabeln krabeln oder krabbeln?		